

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 5. OKTOBER 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 382760 —

KLASSE 341 GRUPPE 18

(B 104176 X/341¹)

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Durchtreibemaschine.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. März 1922 ab.

Für diese Anmeldung ist gemäß dem Gesetz vom 18. März 1904, betr. den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf Ausstellungen, die Priorität vom 5. März 1922 beansprucht.

Es sind Durchtreibemaschinen für den Haushalt mit wagerecht gelagerter Antriebsachse und einer parallel dazu umlaufenden Quetschwalze, die das durchzutreibende Gut durch ein auswechselbares Sieb preßt, be-
5

kannt. Diese Durchtreibemaschinen sind mit einem an die Tischplatte anschraubbaren Fußgestell versehen. Ihre Bauart bedingt, daß man nur Töpfe von bestimmter Höhe dar-
unterstellen kann. Mit diesen Maschinen ist
10

es ferner zumeist nicht möglich, das Gut in einen auf einem Herd stehenden Topf einlaufen zu lassen. Zu diesem Zweck verwendet man im allgemeinen die bekannten
 5 Siebe oder Durchschläge, die mittels Haken oder Klammern in den Kochtopf eingehängt werden können oder mit Einhängenhaken und Stiel versehen sind. Diese Siebe ragen aber in den Kochtopf hinein, so daß in einen
 10 vollen Topf hinein nicht durchgetrieben werden kann, da der Inhalt des eingehängten Siebes in die Kochflüssigkeit eintaucht, wenn der Topf nicht genügend hoch ist. Dasselbe gilt auch von den Durchtreibemaschinen mit
 15 senkrechter Antriebsachse. Diese Nachteile werden nach der Erfindung dadurch vermieden, daß die Durchtreibemaschine auf beliebig hohe und weite Kochtöpfe aufgesetzt werden kann. Die Erfindung besteht darin,
 20 daß ein trogförmiger Behälter für das durchzutreibende Gut auf der einen Seite mit zwei Haken und auf der anderen Seite mit einem abnehmbaren, langgestreckten Bügel versehen ist, die im Verein mit einem auf den Trog
 25 zu pressenden Deckel die Haltevorrichtung für die Durchtreibemaschine bilden.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, und zwar zeigt

30 Abb. 1 eine schaubildliche Darstellung der auf einen Topf aufgesetzten Durchtreibemaschine,

Abb. 2 einen Grundriß und

35 Abb. 3 die Lagerung der Quetschwalze in schaubildlicher Darstellung.

In einem trogförmigen, sich nach oben erweiternden Behälter 1 ist in üblicher Weise die mit einer Kurbel 2 versehene Antriebsachse 3 wagerecht gelagert. Der muldenförmige Teil des Behälters 1 hat in bekannter
 40 Weise einen Ausschnitt 8, dessen Randleisten zur Aufnahme eines wie üblich auswechselbaren Siebes 9 eingerichtet sind. Auf der einen Seite des Behälters sind zwei Haken
 45 10 und 11 und auf der gegenüberliegenden Seite zwei Ösen 12 und 13 befestigt, in die ein abnehmbarer Drahtbügel 14 eingeschoben

wird. Diese Halteglieder ermöglichen das Aufsetzen der Durchtreibemaschine auf einen Kochtopf K. Um die Durchtreibemaschine
 50 auf Kochtöpfe verschiedenen Durchmessers aufsetzen zu können, hat der Bügel eine langgestreckte Form. Damit beim Durchtreiben die durch die Kurbelbewegung auftretenden,
 55 auf Verschieben der Maschine gerichteten Kräfte aufgenommen werden können, ist eine besondere Haltevorrichtung in Form eines mit einem Griff 15 und mit Randleisten 16 versehenen Deckels 17 vorgesehen, der zu-
 60 gleich das Herausspritzen des etwa flüssigen Gutes verhindert. Auf der Achse 3 sitzt fest ein Bügel 4, 7, an dessen Schenkeln 4 je ein Ansatzstück 5 befestigt ist. Zwischen den
 65 Ansatzstücken 5 lagert leicht drehbar die Quetschwalze 6. Der parallel zur Achse 3 verlaufende Teil 7 des Bügels dient in bekannter Weise als Abstreifer, um das Festsetzen des Gutes am Umfang der Walze zu verhindern (Abb. 3).

Die Maschine läßt sich leicht reinigen, da
 70 die Antriebsachse 3 nach Lösen der Flügelmutter 18 von dem Umlaufbügel 4, 7 ab- und aus dem Behälter 1 herausgezogen und ferner das Sieb 9 leicht entfernt werden können.
 75 Sie läßt sich auch unter wenig Raumbeanspruchung verpacken, da man die beigegebenen Siebe in den trogförmigen Behälter legen und den Auflagebügel 14 abnehmen kann.

PATENT-ANSPRUCH:

80 Durchtreibemaschine für den Haushalt mit wagerecht gelagerter Antriebswelle und parallel dazu umlaufender Quetschwalze, dadurch gekennzeichnet, daß ein
 85 trogförmig ausgebildeter Siebbehälter (1) auf der einen Seite mit zwei Haken (10, 11) und auf der anderen Seite mit einem abnehmbaren Bügel (14) versehen ist, die im Verein mit einem mit Griff (15)
 90 und Randleisten (16) versehenen Deckel (17) die Haltevorrichtung für die auf einen Kochtopf (K) aufzusetzende Durchtreibemaschine bilden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

